

Frauenandacht im Advent : Maria durch ein Dornwald ging

Liebe Frauen,
wir sind auf dem Weg zum Weihnachtsfest. Jeden Sonntag wird eine Kerze mehr angezündet und bald feiern wir die Geburt unseres Herrn Jesus-Christus! Der Advent will uns darauf vorbereiten und schenkt uns Einkehr und Besinnung . Wir gehen durch die Tage des Dezembers und manch einer beklagt sich, wie schnell diese schöne Zeit wieder vorbei ist.

Ich möchte sie einladen zu einer besonderen Reise! Sie beginnt vor ca 2000 Jahren mit Maria , einem jungen Mädchen aus Nazareth. Die Bibel erzählt uns von ihrem reinen Herzen. Nun – das ist wohl der Grund, weshalb sie Besuch von einem Engel bekommt. Er spricht zu ihr Gottes Worte: „Sei gegrüßt du Begnadete, der Herr sei mit dir!“ Maria erschrak, doch der Engel sprach weiter zu ihr: „ Du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen. Du sollst ihn Jesus nennen. Jesus wird ein besonderer Mensch sein und er ist der Sohn Gottes.“

Stellen sie sich vor: Plötzlich steht ein Engel vor ihnen und spricht sie an! Was für eine wunderbare aber auch furchteinflößende Begegnung!

Maria brauchte wahrscheinlich ein bisschen Zeit bevor sie antwortete : „ Ja ! Ich bin bereit! Gott will es so!“

Wenig später macht sich Maria auf den Weg zu ihrer Cousine Elisabeth. Dieser Weg ist besonders, denn...

es ist nicht nur die Entfernung , die Maria zurücklegt. Mit jedem Schritt geht sie einen inneren Weg. Die Berufung zur Gottesmutter gewinnt Raum in ihr. Ein Weg zum Jubeln ! Gott selbst hat sie ausgesucht! Sie wird einen Sohn haben, der Sohn des Höchsten genannt wird!

Ein Kind wächst in ihr... ein besonderes Kind! Wie wunderbar allein der Gedanke, neues Leben zu schenken! Leben, das viele Leben retten wird!

Wann waren sie das letzte Mal so restlos begeistert, sodass sie am liebsten die ganze Welt umarmt hätten? Und ... Haben sie schon einmal die innigen Liebe Gottes in sich gespürt und es wurde ihnen ganz warm ums Herz ? Ja, solche Momente möchte man festhalten, behalten und nicht mehr loslassen!

Und doch wissen wir , wo Licht einfällt, gibt es auch Schatten!

Einerseits ist die Freude über dieses Gottesgeschenk bei Maria groß und andererseits macht sich wohl Angst in ihrem Leben breit. Sie ist noch sehr jung und nicht verheiratet. Ihr Verlobter Josef wird nicht begeistert sein von ihrer plötzlichen Schwangerschaft und der fragwürdigen außerehelichen Situation. Und: Was werden die Leute sagen?

Marias ganze Existenz steht mit dieser bahnbrechenden Engelsbotschaft auf dem Spiel ! Sie wird sich fragen:

Werde ich trotzdem an Josefs Seite bleiben können oder wird er mich verdammen? Ängste und Zweifel bewegen sie auf ihrer Reise und türmen sich auf wie Dornen.

In der Bibel lesen wir das Gleichnis vom Sämann. Da spricht Jesus von Dornen, die den Samen des göttlichen Wortes ersticken können.

In Marias Situation können wir sogar von einem ganzen Dornenwald sprechen.

So ist um 1600 im Eichsfeld aus dem Lebensweg Marias ein wunderbares Lied entstanden. „Maria durch ein Dornwald ging.“

In diesem Lied geht es nicht nur um Maria Leben und das Jesus-kind unter ihrem Herzen, sondern im übertragenen Sinne auch um unser Leben .

Von unserem Weg durch den Dornenwald einer verwundeten Welt.

Was müssen und mussten wir nicht alles erleben und bestehen in unserem Leben? In welchen Momenten dachten wir, es geht nicht mehr weiter? Und der Gedanke machte sich breit: Wir stecken fest in den Dornen unserer Ängste und Probleme!

Wann gingen oder gehen wir Wegstrecken die uns das Vorankommen schwer machen?

So sind die Dornen auch ein Bild für die Verletzungen und Wunden, die uns das Leben schlägt. Sie stechen und verletzen uns!

Da gibt es Tränen und ungelebtes Leben, Mangel an Beziehungen und Freundschaft; schwierige Lebensumstände, Krankheiten und Verlust.

Tja und all die Verletzungen, die wir Menschen uns gegenseitig zufügen. Finden wir uns nicht auch dann und wann wieder in diesem Bild vom Dornenwald? Das lebendige Grün von früher ist abhanden gekommen... Der Dornwald hat schon 7 Jahre kein Laub mehr getragen.

Kyrie eleison, Herr erbarme dich!

Wenn sie mögen, können sie in diesen Gedanken einmal verweilen mit einer echten Dorne in der Hand!

fühlen... ganz vorsichtig...Woran erinnern mich die Stacheln?

(Aktion: Jeder bekommt eine Dorne in die Hand gelegt.. Pause)

Lied

1. Maria durch ein Dornwald ging... Kyrie eleison
Maria durch ein Dornwald ging,
der hat in 7 Jahrn kein Laub getragen... Jesus und Maria
2. Was trug Maria unter ihrem Herzen...Kyrie eleison
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen...Jesus und Maria
3. Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrie eleison
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen ... Jesus und Maria

Kyrie – eleison , Christe eleison sind Worte aus den Anfängen der Christenheit. So begrüßten Christen Jesus in ihrer Mitte.

Heißen wir ihn hier bei uns willkommen!

Wenn Christus in uns Raum gewinnt und wir durch den Dornwald unseres Lebens gehen, dann werden wir Hoffnung spüren wie Maria. Hoffnung, die trägt und in Vertrauen mündet. Hat unser Vater im Himmel, der uns Dornen zumutet nicht auch die Macht, Sorge zu tragen, das wir daran nicht zerbrechen?

Jesus selbst spricht zu uns: „Alle eure Sorge werft auf mich, denn ich sorge für euch!“

Dornen tragen Rosen! Und schwere Lebenssituationen können sich durchaus als Oasen der Reife zeigen. Oft, so sagt es der Volksmund, wissen wir erst hinterher, wozu manches im Leben gut war!

Dennoch: Gerade in der Not brauchen wir die göttliche Kraft am meisten! Brauchen wir Hoffnung und Vertrauen, um nicht unter zu gehen!

Gott schenkt uns das Beste, was er hat. Sein Kind! Seine Liebe! Ihm dürfen wir unsere Dornen in die Hand legen, gar an die Stirn! Unsere eigenen Dornen, die manchmal andere verletzen, aber auch die Stacheln, an denen wir uns wund gerissen haben und es vielleicht noch tun. Jesus trägt sie alle, die Dornen dieser Welt. In einer Krone auf dem Kopf bis ans Kreuz. Ein wahrlich schwerer Weg!

In Momenten, die für mich voller Dornen und Verletzungen sind, hilft mir dieses Bild: Für Maria im Dornenwald gibt es die Hoffnung, dass Gott sie führt und trägt. Sie jubelt, weil Gottes Liebe in ihr ist!

Auch für Jesus mit seiner Dornenkrone am Kreuz gibt es Hoffnung. Denn es bleibt nicht wund und tot. Jesus selbst erfuhr das Wunder der Auferstehung. Durch Gottes Atem erwachte neues Leben.

Was wund war, heilte und brachte Heilung!

Aus Dornen und Schmerz wurden Rosen der Liebe zu uns.

Immer wieder passiert das Wunder, dass Menschen Heilung erfahren, ein Tief überwinden und am Leben reifen wie die Rose am Stamm.

Gottes Sohn ist die Lebenskraft, die das möglich macht. Auch in deinem und meinem Leben!

(**blühende Rosen austeilen**)

So stehen wir am Ende unserer Reise mit dem Bild der blühenden Rose.

Ein Zeichen der Liebe , Zuneigung und Hoffnung!

Sie will uns erinnern, dass zu Weihnachten die Liebe geboren wird mitten in unsere dornige Welt hinein!

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus-Jesus!

